

unruhige Träume, die aber freilich Niemand sieht. Sollten denn nun diese Träume, diese Selbstvorwürfe eines bösen Gewissens, diese geheime Angst, die durch betäubende Mittel nur für kurze Zeit aufhört, um dann desto nagender wieder zu erscheinen, weiter nichts als ein bloßer Zufall und nicht das Walten eines gerechten Gottes sein? Wollen wir erst durch unser eigenes böses Gewissen zu dem Glauben uns zwingen lassen, daß Gott ein Bergelter sein will und ist? Das sei ferne von uns!

Achtes Kapitel.

Der Auftrag.

Nach einigen Tagen kam Krampus, der Burgknecht, zum Fischer Raumann und sprach:

„Herr Koloff, der Rendant, läßt Euch bitten, auf die Schornburg zu kommen. Er wäre noch in Eurer Schuld für die geleistete Hülfe und will sich bei Euch dafür abfinden. Auch sollt Ihr Euren Buben mitbringen.“

„Meinen Jonas?“ erwiderte der Fischer voll Befremden. „Was soll er bei dem Rendanten?“

„Weiß ich's?“ versetzte der Knecht mürrisch. „Vielleicht denkt der Rendant, daß Ihr Euren Buben nicht gern allein daheim laßet, oder soll er ihm etwa die böse Langeweile vertreiben?“